

# Masterplan Schötmar

## Kurzdokumentation der Planungswerkstatt „Soziales und Zusammenleben“ am 20. Juni 2018



## Zielsetzung der Planungswerkstatt

Zur Aufstellung des Masterplans Schötmar wurde ein umfangreicher Online-Beteiligungsprozess durchgeführt. Der Planungsprozess begann mit der offiziellen Auftaktveranstaltung am 15. Mai 2018, bei der die Erkenntnisse aus der Online-Beteiligung mit den Bürgerinnen und Bürgern präsentiert und diskutiert wurden. Im Fokus der Planungswerkstatt zum Themenfeld „Soziales und Zusammenleben“ stand nun die Vertiefung der ziel- und altersgruppenbezogenen Handlungsbedarfe mit ausgewählten Schlüsselakteuren. Es wurden Aussagen getroffen zu vorhandenen sowie fehlenden Angeboten, räumlichen Schwerpunktbereichen und sich daraus ergebenden Handlungserfordernissen sowie Projekten.

## Einladung der Teilnehmer

Die Einladung der Teilnehmer erfolgte durch die Stadt Bad Salzuflen. Institutionen und Schlüsselakteure, die täglich unmittelbar mit den Zielgruppen beruflich in Berührung kommen wurden genauso dazu eingeladen, wie die Verwaltung und Politik. Es haben insgesamt ca. 25 Akteure aus verschiedenen Institutionen, Politik und Verwaltung teilgenommen.

## Veranstaltungsprogramm

Datum	20. Juni 2018
Uhrzeit	18.00 bis 20.30 Uhr
Ort	Mensa Grundschule Schötmar, Am Kirchplatz 3, 32108 Bad Salzuflen
18.00 Uhr	Begrüßung ► Ulrike Niebuhr, Fachdienst Stadtplanung und Umwelt Stadt Bad Salzuflen
18.10 Uhr	Zeitkette und thematische Einführung ► Jens Cüppers, Geschäftsführer steg NRW
18.45 Uhr	Vorstellung des Prozesses und der Zeitkette ► Aufgeteilt in zwei Arbeitsgruppen
20.15 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse aus den zwei Arbeitsgruppen
20.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

## Eingaben an den Stellwänden

### Zielgruppe 0 bis 13 Jahre (Kleinkinder/Kinder)

#### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- Bildungschancen stärken
- (naturnahe) Spielflächen/Begegnungsorte fehlen
- fehlende kulturelle Durchmischung an Grundschulen
- Flexibilisierung der Kinderbetreuung notwendig
- Übergang KITA – Grundschule
- Gesundheitsbewusstsein der Eltern für ihre Kinder stärken
- Kinderarmut im Stadtteil (SGB II Quoten)

#### *Welche Maßnahmenideen haben Sie?*

- Projekt „Schüler helfen Schülern“ (Zeitproblem bei den Schülern? In OGS möglich?)
- Elterncafé
- Vorleserunden in den Schulen, ggf. als ehrenamtliche Tätigkeit
- Beratungs-Atlas (Angebote – zielgruppenspezifisch aufbereitet)
- Weiterentwicklung und Qualifizierung der vorschulischen Betreuung
- Flexibilisierung der Kinderbetreuung → mehr Familienzentren, Abdeckung der Betreuung in den Randzeiten, am Wochenende, etc.
- Gemeinsames Kochen, gemeinsames Frühstück
- Beratung zur Gesundheitsvorsorge für Eltern (und Kinder)

### Zielgruppe 14 bis 17 Jahre (Jugendliche)

#### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- günstige Gastronomieangebote fehlen
- Treffpunkte fehlen
- positiv prägende Vorbilder für MigrantInnen fehlen (besonders, um zwischen Kulturkreisen zu vermitteln)

#### *Welche Maßnahmenideen haben Sie?*

- Begegnungsorte schaffen – Aufklärungsarbeit/interkulturelle Jugendarbeit (bspw. Wissen über religiöse Feste) um verschiedene Lebensformen zu verstehen
- Projekt „Ein Vorbild ist Person X“, Menschen mit Migrationshintergrund stellen ihre Erfahrungen und erfolgreiche Integration vor (Sport, Politik, Wirtschaft, etc.).

## Zielgruppe 27 bis 64 Jahre (Erwachsene)

### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- fehlende hochwertige gastronomische Angebote
- Begegnungsort in Form von hochwertigen Plätzen, die zum Zusammenkommen anregen

## Zielgruppe über 65 Jahre (Senioren)

### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- fehlende Beratungsleistungen vor Ort (dezentral, ggf. Hausbesuche einrichten)
- auf Quartiersebene denken und soziale Angebote schaffen – kurze Wege, die ein eigenständiges Leben ermöglichen, da nahe stehende Familienmitglieder oftmals wegziehen und keine Hilfe im Alltag leisten können (soziale Angebote für Senioren)
- Senioren verlieren den Familienzusammenhalt
- fehlender barrierefreier Wohnraum
- mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und ÖPNV/ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen
- fehlende generationenübergreifende Treffpunkte/Begegnungsorte
- Gesundheitsbewusstsein bei Senioren stärken

### *Welche Maßnahmenideen haben Sie?*

- Barrierefreiheit und soziale Angebote für Senioren im Quartier (auf Quartiersebene) schaffen – lange Wege vermeiden, z.B. „Beratungsbus“
- Angebote und Beratung zur Gesundheitsvorsorge. Tipps zur gesunden Lebensführung/ Ernährung

## Werdende Eltern/Familien/Alleinerziehende

### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien
- flexible Kinderbetreuung, Gesundheit und Bildung

## Integration (MigrantInnen/Geflüchtete)

### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- Integration ermöglichen und erleichtern; Barrieren (institutionell und „auf beiden Seiten“ der Bewohnerschaft) abbauen → Zusammenleben auf Augenhöhe und respektvoller Umgang aller Bewohnergruppen
- Austausch ermöglichen, um Vorurteile abzubauen
- Sprachförderung in KITA und Schulen erforderlich
- Ansprache der Zielgruppen insbes. aus Osteuropa in der Schülerstraße ist erschwert
- fehlende Treffpunkte → Raum schaffen
- Einbindung aller Bewohnergruppen in die Planungsprozesse

### *Welche Maßnahmenideen haben Sie?*

- Sprachkurse für Frauen ausweiten
- Patenschaften („Vorbilder“) zur Stärkung der Bildung
- Beratungs-Atlas (zielgruppenspezifisch aufgearbeitet)
- aufsuchende Soziale Arbeit (Street Worker)
- Das Jugendprojekt „Plan I“, dessen Zielgruppe gefährdete männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund zwischen 14 und 20 Jahren unterstützt, wird sehr gut angenommen. (Pro Regio e.V. in Kooperation mit dem städtischen Jugendamt)
- aufsuchende soziale Arbeit (Street Worker) → mobiles Angebot der Kinder- und Jugendarbeit
- Aufklärungsarbeit/interkulturelle Jugendarbeit (bspw. Wissen über religiöse Feste) um verschiedene Lebensformen zu verstehen

## Image

### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- Imageförderung, um junge Familien anzulocken und Einzelhandel anzusiedeln
- Kunst-, Kultur-, Sportangebote fördern und publik machen

## Akteure vor Ort

### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- Ehrenamt durch die Stadt Bad Salzuflen unterstützen und anerkennen
- Vereine unterstützen
- viele Angebote vorhanden, jedoch zu wenig bekannt (Angebote müssen besser sichtbar gemacht werden)
- Akteure müssen besser miteinander arbeiten, sich besser vernetzen und unterstützen
- fehlender „Motor“ (Person, die anstößt, vernetzt, Ansprechpartner ist)

### *Welche Maßnahmenideen haben Sie?*

- Stadtteilkonferenz (damit Akteure sich begegnen/vernetzen und regelmäßig austauschen) – Netzwerk „Offen für Vielfalt“ nutzen und für Schötmar öffnen
- „Vernetzer“ (Quartiersmanagement) → kennt die Akteure, ist bekannt und akzeptiert, ist Ansprechpartner für Kooperationen, hat ein Büro vor Ort, ist aber auch unterwegs, hat klare Ziele, koordiniert die Stadtteilkonferenz, kann im besten Fall mehrere Sprachen, ist 40 Std. die Woche vor Ort, am besten zwei „Vernetzer“ einstellen
- App, Newsletter, Website, analoger Infopoint oder Ähnliches, um Veranstaltungen in Schötmar sowie Angebote zu bewerben → Schaufenster „reaktivieren“

## Soziales und Miteinander, zielgruppenübergreifend

### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- fehlende generationsübergreifende aber auch multi-/interkultureller Angebote
- Stärkung des sozialen Miteinanders durch respektvollen Umgang aller Gruppen
- Einbindung aller Bevölkerungsgruppen
- Förderung nachbarschaftlicher Kontakte
- Begegnungsorte schaffen
- Vernetzung von Angeboten und Informationen (institutionell, persönlich, auf einer Plattform)
- Sport- und Fitnessangebote für Mädchen und Frauen

### *Welche Maßnahmenideen haben Sie?*

- Stadtteilführungen
- Beratungs-Atlas (zielgruppenspezifisch aufgearbeitet)
- Stadtteiltreff/Bürgerhaus Schötmar einrichten
- niedrigschwellige Feste (z.B. Schülerstraßenfest)
- sozialen Verfügungsfonds einrichten – durch zusätzliche private Mittel sind mehr Maßnahmen möglich und die Bürger können direkt in ihren Stadtteil investieren
- Senioren und Kleinkinder zusammenbringen, z.B. Vorleseprojekte
- Beratungsangebot SGB II besser kommunizieren (durch die Schule?!)

## Aufgrund von Arbeitslosigkeit betroffenen bzw. bedrohten Menschen

### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- Bildungs- und Arbeitsmarkt Integration

## Aufgrund von Abhängigkeit hilfebedürftige Personen

### *Wo sehen Sie Bedarfe?*

- Perspektivlosigkeit: fehlende Einrichtungen für Suchtkranke
- Beratung für Menschen in sozialer und wirtschaftlicher Not ausweiten
- Aufenthaltsorte steuern (?)
- zielgruppendifferenzierte Ansprache
- Integration fördern
- auf dem Parkplatz vor dem HIT-Markt halten sich viele von Abhängigkeit betroffene Personen auf

### *Welche Maßnahmenideen haben Sie?*

- Aufsuchende Soziale Arbeit (Street Worker)
- Beratungs-Atlas (zielgruppenspezifisch aufgearbeitet)

- alternative Räume für diesen Personenkreis zum Aufenthalt schaffen
- Blaues Kreuz bietet im ev.-ref. Gemeindehaus, Am Ziegelhofe 27 in Schötmar jeden 1. Samstag im Monat eine Begegnungsgruppe und eine Kaffeestube (offener Treff) an

## Allgemeine Anmerkungen

- Allgemein wurde geäußert, dass bereits viele Angebote, gerade für Kinder und Jugendliche in Schötmar existieren, jedoch diese nicht ausreichend, bzw. noch nicht über die richtigen Kanäle kommuniziert werden. Es müsste geklärt werden, warum bestimmte Angebote nicht angenommen werden, obwohl anscheinend ein Bedarf bestehe.
- Viele Bedarfe und Maßnahmen wurden bereits in vorhergehenden Konzepten/Beteiligungsverfahren genannt, die Umsetzung erfolgt jedoch nur bedingt, bzw. scheint schwierig.
- Ein Quartiersmanagement als Steuerungseinheit sollte Vor-Ort in Schötmar agieren.
- In der Schülerstraße halten sich Migranten vorrangig osteuropäischer Herkunft auf. Eine zielgruppenspezifische Ansprache zur Bewerbung diverser Angebote (Sprache, Freizeit, Gesundheit, Bildung) ist notwendig.
- Im Raum des Café Istanbuls halten sich vorrangig Türkei stämmige Migranten älterer Generationen Personen auf.
- Es wurde angemerkt, dass Schötmar kein Flüchtlingsproblem hat, jedoch Personengruppen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen aufeinander treffen. Den Austausch zwischen den Personengruppen gilt es zu fördern.
- Die Begegnungsstätte Schötmar wird von einigen Bürgern als „kirchliche“ Einrichtung gesehen, daher ist dies kein neutraler Ort für Bürgertreffs.
- Der steg NRW wurden aktuelle Daten zu Schülerzahlen und Daten zu den Schulabschlüssen zugesichert, die vom Fachbereich für Jugend, Soziale Dienste, Schule und Sport der Stadt Bad Salzuflen zur Verfügung gestellt werden.
- Ebenso können Daten zu SGB II- und Arbeitslosengeldempfänger auf Quartiersebene zur genaueren Abgrenzung zur Verfügung gestellt werden.



## Anlage

- PowerPoint-Präsentation